

## Ehrenscharaffe „Dorfprinz von der goldenen Hochzeit“

Ludwig Knaus, Maler

Geboren am 5. Oktober 1829 in Wiesbaden; gestorben am 7. Dezember 1910 in Berlin

Ludwig Knaus studierte bis 1852 an der Kunstakademie Düsseldorf und war dort Schüler von Karl Ferdinand Sohn und Wilhelm von Schadow. Er fand sehr früh seinem eigenen Stil und suchte seine Sujets im Volksleben, wie z. B. "Der Bauerntanz" (1850), "Die Spieler" (1851) oder "Der Bienenvater" (1851). Im Frühjahr 1852 ließ sich Knaus für acht Jahre in Paris nieder, 1857/58 unterbrochen durch einen fast einjährigen Aufenthalt in Italien. Als eines der wichtigsten Werke seines Italienaufenthaltes ist "Die goldene Hochzeit" (1858) anzusehen.

1860 kehrte Knaus nach Deutschland zurück und lebte für beinahe ein Jahr in seiner Heimatstadt Wiesbaden. Im folgenden Jahr ging er nach Berlin und lebte und wirkte dort fünf Jahre lang als selbständiger Maler. Bereits mit seinen ersten Bildern, "Die Wochenstube", "Der Taschenspieler" und "Der Schusterjunge" konnte Knaus sein Publikum beeindrucken.

Zwischen 1866 und 1874 lebte und wirkte Knaus in Düsseldorf und stand dort im regen Austausch mit seinen Kollegen von der Kunstakademie. Er besuchte wiederholt seine Malerkollegen der Willingshauser Malerkolonie. In diesen Jahren entstand seine eigentlichen Hauptwerke wie "Das Leichenbegängnis in einem hessischen Dorf" (1871), "Die Geschwister" (1872) und "Die Beratung der Haunsteiner Bauern" (1873). 1874 wurde Knaus zum königlich preußischen Professor ernannt und an die Akademie der schönen Künste nach Berlin berufen. Dort betraute man ihn mit der Leitung eines Meisterateliers.